

Calwer Wochenblatt

№ 41.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Wichtigste Diensttage: Donnerstags und Samstag.
Die Einschlagsgeldgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgebung 2 Pf. die Zeile, weiter entfernt 18 Pf.

Samstag, den 8. April 1899.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt Calw 1.10 im Lande 1.15 durch die Post bezogen in Calw, außer Calw 1.25.

Amthche Bekanntmachungen.

Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1899 für das Jahr 1. April 1899 bis 31. Mai 1900.

Auf die gemäß Art. 7 des Gesetzes vom 19. September 1852 (Reg.-Bl. S. 236) ergangene Aufforderung zur Fattierung des Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommens auf den 1. April 1899 im Staatsanzeiger vom 1. April d. J. Nr. 75 wird mit nachstehenden Bemerkungen hingewiesen.

- 1) Das Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen ist in der Zeit vom 1.—25. April d. J. bei den Ortssteuerkommissionen in üblicher Weise zu fattieren. Dabei wird bemerkt, daß auch diejenigen Personen steuerpflichtig sind, welche in die mit manchen Darlehensklassen-Vereinen verbundenen Sparkasten Einlagen machen; diese Spar-Einlagen sind jedoch — zu Vermeidung von Weiterungen und zum Schutze der Einleger gegen mißliebige Folgen einer etwaigen Unterlassung der Fassung — von den betreffenden Darlehensklassen-Vereinen namens der Einleger aus einer Hand zu fattieren. (Vergl. Neudruck des Erlasses des R. Steuerkollegiums vom 1. August 1882 Nr. 8848 betreffend die Beiziehung der sogen. Raiffeisen'schen Darlehensklassen-Vereine zur Kapital- und Renteneinkommensteuer Ziffer 2. c.)
- 2) Die Wertsanschläge für Naturalbezüge, für welche keine festen Preise bestehen, (vergl. Art. 4 des Ges. v. 24 Juni 1875 Reg.-Bl. S. 332) sind vom Gemeinderat festzusetzen und auf den Fassungen oder am Schlusse der Aufnahmeprotokolle zu beurkunden.
- 3) Alle männlichen und weiblichen Personen, ohne Unterschied des Alters, welche

aus persönlichen Leistungen, die der Gewerbesteuer nicht unterworfen sind, einen Verdienst von über 350 Mk. im Jahre beziehen, unterliegen der Dienst- und Berufseinkommenssteuer. Bei der Berechnung des Einkommens ist der etwaige Genuß von freier Kost und Wohnung, sowie freier Dienstkleidung zu berücksichtigen.

Alle Dienst- und Berufseinkommenssteuerpflichtigen haben speziell zu fattieren.

4) Leihgedinge, Wohnungsrechte, Leibrenten u. s. w. unterliegen gleichfalls der Besteuerung ebenso wie die verzinslichen und unverzinslichen Zinsforderungen; dagegen sind:

5) Die Einlagen in die Oberamts- und Landessparkasse als steuerfrei, nicht zu fattieren.

6) Die Steuerpflichtigen haben die Fassungen selbst zu unterzeichnen; die Bevollmächtigten der im Ausland sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben Vollmachten im Original oder in beglaubigter Abschrift herzubringen.

7) Wer ein steuerpflichtiges Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, hat neben der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben als Strafe zu bezahlen.

Die Ortssteuerkommissionen haben das Geschäft genau nach den bestehenden Vorschriften zu vollziehen, vorkommende Aufforderungen in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen und sämtliche Akten spätestens bis 1. Mai d. J. hieher vorzulegen.

Etwaige freiwillige Nachfassungen sind, nachdem auf solchen zuvor Tag und Stunde der Abgabe bemerkt ist, sofort, also nicht erst mit den Ausnahmeakten hieher vorzulegen.

Hirsau, den 4. April 1899.
R. Kameralamt.
Voelker.

Die Schultheißenämter
werden aufgefordert, die Sportelrechnung pro ult. März d. J., ev. Fehlanzeige spätestens bis 10. April d. J. als portopfl. Dienstsache hieher einzusenden.

Calw, 5. April 1899.
R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Die Ortsbehörden
werden an die Einsendung der Nachweisungen über Regie-, Hoch- und Tiefbauarbeiten pro ult. März d. J., ev. an Erstattung von Fehlanzeige mit der Bezeichnung portopfl. Dienstsache erinnert.

Calw, den 5. April 1899.
R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

An die Gemeindebehörden und Verwaltungs-Aktuare.
Den H. H. Verwaltungs-Aktuaren sind die Katasternachweisungen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft pro 1898 zur Unterausteilung der Umlagen auf die Beitragspflichtigen zugegangen.

Die Ablieferung der Beitragsschuldscheine der Gemeinden an das Kassenamt der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis in Reutlingen hat zuverlässig bis 1. Juni d. J. zu erfolgen.

Calw, den 6. April 1899.
R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Die Ortsvorsteher
werden unter Hinweis auf den Erlass des R. Statistischen Landesamts vom 30. Dezember 1898 an die

Fenilleton.

Nachdruck verboten.

Die beiden Admirale.

Original-Roman
von Carl Ludwig Panknin, Marine-Schriftsteller.

(Fortsetzung.)

„Gut denn, ich gehe,“ rief Klayriston vor Wut zitternd, weil ihm, dem hohen Herrn, dem Lord, von einem einfachen Bürgermädchen, die Thüre gewiesen worden war. — „In meiner letzten Stunde will ich jedoch Euer gedenken, mit meiner letzten Kraft Eurer fluchen. — So mögt Ihr denn leben, mit dem Bewußtsein, das Glück zweier Familien zerstört, den Fluch zweier Väter, die in Verzweiflung endeten, auf Eurer Haupt geladen zu haben! — Adieu!“

Bei den letzten Worten des Alten bebte Kathy's Gestalt, wie vom Blitze getroffen, zusammen. Die ganzen furchtbaren Stunden am Sterbetage ihres Vaters zogen mit Gedankenschnelle an ihrem Geiste vorüber. Sie sah das gebrochene Auge, das sich noch im Tode anlagend auf sie zu richten schien, den krampfhaft verzerrten Mund, die geballte Faust. — Alles — Alles sah sie, so deutlich — so klar, als geschehe es eben jetzt, in diesem Augenblick und plötzlich war es ihr, als wenn die vernichtenden Worte ihres so heißgeliebten Vaters mit niederschmetternder Gewalt an ihr Ohr schlugen. — Und sie sollte noch einmal die Schuld auf sich laden, daß ein Vater, der Vater ihres Geliebten, ihretwegen zu Grabe getragen wurde, sollte leben mit dem Gedanken, daß er sie mit seinen letzten Worten verwünscht habe! — Das war zu viel für die von Leid und Gram zerrissene junge Seele — das konnte sie nicht ertragen! —

Zitternd am ganzen Körper blieb William's Geliebte stehen, und die Hände stehend dem Admiral entgegenstreckend rief sie:

„Nein! — Nein! — So will ich nicht leben! — Barmherziger Himmel, nein.“

In den Augen des Admirals bligte es freudig auf.

„Also ändert Ihr Euren Sinn, Jungfer?“ fragte er in milderem Tone, indem er den bereits ergriffenen Thürdrücker losließ und langsam zurückkam. — „Seid versichert, daß Ihr durch Eure Entsagung nur Ruhe finden werdet. — „Glaubt Ihr,“ fuhr Klayriston in väterlichem Tone fort, wobei er Kathy's Hand ergriff, „ich könnte noch lange mit diesem Rakel auf meinem Namen leben. Glaubt Ihr, es ist so leicht für einen alten Edelmann, wenn er sieht, wie der hundertjährige ehrenvolle Ruf seines Geschlechts in den Augen seiner Standesgenossen so vernichtet wird. — Der Tod ist für ihn der einzige Ausweg. — Ich gebe Euch mein Wort! — Wenn Ihr die Hand dazu bietet, mir diesen Schmerz zu ersparen, will ich Euch bis zu meinem letzten Atemzuge segnen, mein Dank soll keine Grenzen haben!“

Wie geistesabwesend starrte Kathy bei den Worten des Admirals vor sich nieder. Vom furchtbarsten Seelenkampfe überwältigt, hatte sie kaum gehört, was zu ihr gesprochen wurde, und es vergingen Minuten, bis sie das Haupt emporhob und den Lord mit fast geistesleeren Augen anblickte.

„Ich will verzichten,“ kam es tonlos von ihren Lippen. — „Sagt mir — was ich thun soll!“

„Habt Dank, tausend Dank für dieses Wort,“ rief William's Vater, „nun sehe ich, daß Ihr meinen Sohn aufrichtig liebt. — Eure That soll nicht vergessen werden.“



Einsendung der vom Standesbeamten kontrollierten wortgetreuen Auszüge der Einträge des Leichenregisters erinnert. Die Auszüge sind vom Leichenschauer bis spätestens 10. April dem Ortsvorsteher, von diesem bis spätestens 15. April dem R. Oberamtsphysikat vorzulegen. Die Todesursachen müssen genau angegeben werden, es darf also z. B. nicht im Allgemeinen „Gichter“ als Todesursache eingetragen werden, sondern die Grundkrankheit, welche die Gichter hervorgerufen hat, wie Magen-Darmkatarrh etc., oder „Herzlähmung“ bei vorausgegangener Lungenschwindsucht, sondern Lungenschwindsucht selbst.

Calw, 6. April 1899.

R. Oberamt. R. Oberamtsphysikat.
Gottert, Amtm. Dr. Müller

Bekanntmachung.

In Welteneschwann, Ob. Altburg, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Der Bezirk ist jetzt seuchenfrei.
Calw, den 6. April 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtm.

Tagesneuigkeiten.

□ Dedensfronn, 4. April. Am Ostermontag feierte der hiesige Veteranenverein sein 25jähriges Stiftungsfest in Verbindung mit der Uebergabe der von Se. Maj. dem König im Jahre 1895 gestifteten Erinnerungsmedaille. Aus Anlaß dieses Festes haben die seither getrennt marschierenden Vereine „Veteranenverein“ und „Militärverein“ sich zu einem Verein verbunden. Nach einer kernigen Ansprache des Herrn Prof. Haug in Calw und nach Verlesung der R. Stiftungsurkunde wurde die Medaille übergeben und an die Vereinsfahne befestigt. Hierauf erfolgte der feierliche Zug zur Kirche. Das Festessen fand im Gasthaus zum Hirsch statt. Toaste wurden ausgebracht auf den deutschen Kaiser, den König, auf Prinz Weimar und den Veteranen- und Militärverein. Zwei Telegramme an Se. Maj. den König und Se. Hoh. den Prinzen Weimar wurden huldvoll entgegen genommen und beantwortet. Unter Beteiligung des hiesigen Gesangsvereins, der Feuerwehr, sowie des Nachbarvereins Dachtel und vieler Gemeindeangehörigen verlief das Fest bei patriotischer Stimmung in schönster Weise.

r. Oßelsheim, 5. April. Gestern Nachmittag wurde hier ein junger Mann, Gottlieb Gehring, im Alter von 30 Jahren zu Grabe getragen, dessen früherer Hingang für unsre ganze Gemeinde eine äußerst schmerzliche, nur schwer auszufüllende Lücke hinterläßt. Vor 6 Jahren an die Spitze der damals hauptsächlich durch ihn gegründeten Molkerei-Genossenschaft berufen, hat er es verstanden, trotz seiner Jugend bei Führung der Geschäfte derselben eine Umsicht, Thätigkeit und Energie zu entfalten, welche diesem Alter nicht gerade allzu häufig eigen zu sein pflegt. Die Entwicklung unserer Molkerei

hat denn auch unter seiner Leitung bis heute die besten Fortschritte gemacht, was schon die stetig zunehmende Mitgliederzahl beweist und hat sich der Verstorbene in den Herzen aller ein bleibendes Denkmal gesetzt. Möge es uns gelingen, wenigstens einigermaßen entsprechenden Ersatz für ihn zu finden. Daß es unserm I. Heimgegangenen aber auch gelungen ist, sich die Liebe und Achtung weiterer Kreise zu erwerben, davon legte die sehr zahlreiche Beteiligung an seiner Beerdigung bereitetes Zeugnis ab. Dieselbe gestaltete sich daher zu einer erhebenden Trauerfeier. Es beteiligten sich außer den hiesigen Vereinen, deren Mitglied er war, die Militärvereine von Altbengstett, Simmoseheim, Weil der Stadt, Schafhausen, und Dägingen, teilweise mit Fahnen. Nach der tiefempfundenen Rede des Ortsgeistlichen, Hrn. Pfarrer Keller, wurden noch mit kurzen Worten des Nachrufs namens der Molkerei-Genossenschaft, des Kriegervereins und des Gesangsvereins Kränze am Grabe niedergelegt. — Möge nun diese vielseitig zum Ausdruck gekommene Teilnahme der schwer geprüften Mutter und den Geschwistern einigermaßen zum Troste gereichen und mögen sie in Zukunft vor ähnlichen harten Schlägen des Schicksals in Gnaden bewahrt bleiben!

Berned, 3. April. Unserm Friedhof schmückt seit einigen Tagen das kunstvolle Grabdenkmal für den leider zu früh gestorbenen Freiherrn Wilhelm v. Gälzlingen, gewes. Reichs- und Landtagsabgeordneten. Das Denkmal steht unter den bekannten vier mächtigen Lannen, die ihre langen Äste schirmend über dasselbe ausbreiten. An dem Sockel zeigt es die Wappen der Familien von Gälzlingen und von Neubronn. Der Mittelfuß ist als Nische gebildet, welche die Figur des geistlichen Ritters St. Georg in frühgotischer Rüstung als Sinnbild des Schutzpatrons des Adels aufnimmt. Die Figur hat das aufrechte Schwert kraftvoll in der rechten Faust und zu Füßen den besiegten Drachen, in hervorragender Symbolik, den sich durch die Mühen des Lebens hindurchgerungen habenden Pilger darstellend. Der Gesichtsausdruck dieses Ritters ist ernst in dem Bewußtsein des Beschützers der Hülle seines verstorbenen Ritterhauptmanns, der feste Blick ist in die Ferne gerichtet (wehrbereit). Die Krönung des Grabmals zeigt uns die Wappen des R. Erbkammerers (zwei Schlüssel) und des Johanniterordens (Kreuz) und endigt als Spitzbogen, in eine Kreuzblume auslaufend. Das Ganze ist in gothischem Stil gehalten und liegt darin eine vornehme, ernste Ruhe. Entworfen wurde das Grabmal von G. Kiemlen aus Stuttgart, der damit einen neuen Beweis seiner Meisterschaft geliefert hat. In wirklich gebieterischer und technisch vollendeter Weise wurde es ausgeführt durch Bildhauer C. Fasanghuel aus Stuttgart. Die Architektur ist aus feinem roten Sandstein, 3,60 m hoch, die Figur des Ritters ist aus weißem, französischem Kalkstein. Das Grabmal ist ein Kunstwerk, das gewiß viele der Bekannten des Verstorbenen interessieren dürfte. (R. Ges.)

Stuttgart, 5. April. (Vom Landtag.) Vor

Beginn der heutigen Kammer Sitzung sah man verschiedene Abgeordneten mit einem großen Druckbogen in Saale umhergehen, das Papier eifrig studierend. Wie sich nachher herausstellte enthielt dasselbe den Vorschlag des Frh'n. Georg von Böllwarth, Württemberg möge das Beispiel Hessens befolgen und so bald als möglich in eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen treten. Bei der Kürze der Zeit ist zu einer Aeußerung über das gewiß sehr bemerkenswerte Projekt vorläufig nur ein Führer der Volkspartei, Herr Friedrich Hausmann, zu Worte gekommen. Obwohl derselbe einleitend bemerkt hatte: Wir sehen in den Preußen keine Gegner, sondern Brüder, so scheint er doch wenig Vertrauen in diese nahe Verwandtschaft zu hegen, denn er stimmte durch alle Rubriken den Ton an: „Nur nicht preussisch wer'n“. Er befürchtet, daß nach dem Abschluß der Eisenbahngemeinschaft der württ. Landtag wenig Einfluß mehr hätte auf die Gestaltung des Eisenbahnwesens, namentlich in Tariffragen. Da man die Stellung der württ. Regierung zu der Angelegenheit noch nicht kennt, so erlaubte sich Herr Hausmann gerüchtweise davon zu sprechen, als habe der Böllwarth'sche Vorschlag das Ohr des Eisenbahnpräsidenten v. Holz gefunden. — Wegen dringenden Arbeiten der Finanzkommission wurde nach 6 Uhr die Sitzung geschlossen. Morgen wird die Generaldebatte zum Etat fortgesetzt.

Stuttgart, 6. April. Die Generaldebatte über den Etat wird erst morgen ihr Ende finden. In der heutigen Sitzung nahm der Ministerpräsident Veranlassung, auf die unvermuteterweise in die Diskussion geworfene Frage betr. den Abschluß einer preussisch-württembergischen Eisenbahngemeinschaft eine glatte Antwort zu geben. Mit dem ihm eigenen Sarkasmus zerpflückte er das von Frh. v. Böllwarth so hübsch zusammengebundene Bouquet, dessen Duft namentlich auch auf die württ. Eisenbahnbeamten wirken sollte. Für diese, wie für die Beamten der Verkehrsanstalten überhaupt hat der Plan einer Vereinheitlichung des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesens gemäß etwas Befriedigendes schon mit Rücksicht auf die von dem Finanzminister v. Jeyer heute unumwunden ausgesprochene Thatsache, daß die württ. Beamten am schlechtesten bezahlt sind im Reiche. Und unter welchen räumlichen Verhältnissen haben dazu die württ. Verkehrsbeamten manchmal noch ihres Amtes zu warten! Im Stuttgarter Hauptpostgebäude z. B. herrschen Zustände, die das Reich im Interesse des Publikums sowohl als der Beamten sicherlich nicht dulden würde. — Von einer Vereinheitlichung des Verkehrswesens unter dem Ministerium Mittnacht ist jedoch nicht im mindesten die Rede. Nicht als ob er die Vorteile verkennen würde, welche die Angliederung eines kleinen Verkehrsgebiets an den preussischen Großstaat im Gefolge hätte, sondern weil Herr v. Mittnacht für die politische Selbstständigkeit Württembergs von ernstlichen Sorgen erfüllt ist. In der Kammer findet er heute noch mit seinen Ansichten die Zustimmung der Mehrheit. Gewißlich liegt aber ein

„Sprecht, o sprecht schnell, Mylord, was ich thun soll, denn lange kann ich diese entsehlliche Dual nicht mehr ertragen!“ —

„Schreibt meinem Sohn, daß Ihr eingesehen habt, Ihr könntet ihm nicht angehören und dürftet dem Kinde den Namen Klayriston nicht geben, da Ihr sonst seine ganze Zukunft zerstören würdet. Das wird schon genügen. Doch möchte ich Euch bitten, nicht zu erwähnen, daß ich wegen dieser Sache mit Euch gesprochen habe. William würde bei seinem Starrsinn dann möglicherweise von einer Trennung nichts wissen wollen!“

„Es sei — ich will es thun — wie Ihr wünscht. — Nun aber verlaßt mich — ich muß allein sein!“

„Ich will Euren Worten vertrauen. — Lebt wohl, Jungfer! Noch einmal wiederhole ich, Ihr könnt zu jeder Stunde meines Dankes und meiner Unterstützung gewiß sein. — Lebt wohl!“

Kathy konnte nur mit einem Reigen des Hauptes antworten, und es war ihr unmöglich, auch nur ein einziges Wort hervorzubringen. — Als sich die Thür hinter Lord Klayriston geschlossen, wankte sie zu der Wiege ihres Kindes. — Dort sank sie schluchzend nieder, um unter heißen Thränen den Schutz des Allmächtigen für das kleine Wesen zu ersuchen, das ihr jetzt noch auf der ganzen, weiten Welt als einziger Trost in ihrem grenzenlosen, herzbrechenden Gram geblieben war. —

6. Kapitel.

William, welcher nach jener gefährlichen Kreuzzug wieder an Bord des „Nestor“ zurückgekehrt war, befand sich eines Tages im Hafen von Singapore mit Kapitän Hobartson zusammen, an Bord dieses Schiffes. Beide Offiziere betrachteten scharf den Horizont, an dem schon seit längerer Zeit ein Schiff sich blicken ließ. —

„Mühte mich irren,“ meinte Hobartson, „wenn es nicht unsere „Albatros“ ist, die wir schon seit vierzehn Tagen mit der Post aus England erwarten. Bin wirklich neugierig, wie es zu Hause aussieht.“ —

„Mir geht es nicht besser, Sir,“ antwortete William mit leisem Seufzer. —

Kapitän Hobartson hatte unterdessen wieder durch sein Fernrohr gesehen und nickte jetzt befriedigend mit dem Kopfe. „Richtig ist's die „Albatros“; na dann soll unsere Neugierde wohl bald befriedigt werden. Hoffentlich bringt uns die Post gute Nachrichten.“ —

Die Behauptung des alten Kapitän bestätigte sich, und nach Verlauf von einigen Stunden lag das Postschiff in kurzer Entfernung von dem englischen Geschwader vor Anker. Alle Schiffe sandten Boote hin, um die schnellst erwarteten Briefschaften abholen zu lassen.

Für William hatte die Post ebenfalls einen Brief gebracht. An der Aufschrift erkannte er sofort, daß Kathy an ihn geschrieben habe und voller Freude ging er nach seiner Koje, um sich ungestört mit dem Lesen der Zeilen beschäftigen zu können. Doch kaum waren seine Blicke über die ersten Worte hinweggefliegen, als er auch schon mit einem Schrei des tiefsten Schmerzes das Schreiben sinken ließ. —

„Mein Gott,“ stöhnte William, „was bedeutet das — ist es denn wahr, was ich sehe! — Unglütiger Heiland, es kann ja nicht möglich sein!“ —

Wieder hob er den Brief empor, um von Neuem zu lesen, aber es war keine Täuschung, sondern Wahrheit, schreckliche niederschmetternde Wahrheit, — Minuten vergingen, bevor William sich soweit gesammelt hatte, daß er über das Gelesene nachdenken konnte. Dort stand es klar — deutlich — o nur zu deutlich! — Und so viel und so lange er auch das Papier anstarrte, es blieb so!

schönes Körnchen Wahrheit in dem Ausdruck des Herrn v. Wöllwarth, daß wie bezüglich des Polvereins sich im Wandel der Zeiten eine Umwandlung vollzog dies auch von der deutschen Eisenbahngemeinschaft zu erwarten sei. — Die Aufbesserungsvorlage scheint der Zustimmung der Kammermehrheit sicher zu sein. Für die Volksschullehrer dürfte noch etwas mehr heraus-springen, als der Regierungs-Entwurf vorschlägt.

Stuttgart, 6. April. Der würdige Ver-lauf der Kremation des Oberbürgerm. v. Kümelin und der sich daran anschließenden städtischen Feier hat den Anhängern der Feuerbestattung wieder neuen Mut gemacht, an die Regierung wegen Errichtung eines Krematoriums in Stuttgart zu appellieren. In der heutigen Gemeinderats-sitzung gelangte ein hierauf bezüglicher Antrag des Sozialisten Dietrich mit 15 gegen 3 Stimmen zur Annahme. Dagegen stimmten die hochkonservativen Gemeinderäte Stähle und Bau-meister, sowie der Katholik Feil. Der Antragsteller betonte, daß die Beschaffung der Plätze für Friedhöfe immer schwieriger werde. Die Vorkingenommenheit gegen das Leichenverbrennen werde schon noch eine Aenderung erfahren. Der demokratische Gemeinderat Fischer bedauerte, daß unser Ministerium zu viel Rücksicht auf die christlich gesinnten Evangelischen und Katholiken nehme. Daß sei nicht gerecht, denn die Feuerbestattung verstoße weder gegen die Gebote Gottes, noch gegen die Glaubensartikel. In Baden dürfen gut evangelische Geistliche bei der Kremation assistieren, warum soll das bei uns verboten verbleiben? Herr Stähle meinte, es wäre ehrlicher, wenn die An-hänger der Verbrennung ihre Ziele offener darlegten, die nicht allein die facultative, sondern die obligatorische Feuerbestattung erstreben. — Die Siegle-Stiftung von 100 000 M zur Speisung armer Schulkinder ist aufgebraucht; der Stifter will einstweilen 5000 M zu dem Zweck weiter verwilligen.

Dem „Schwäb. Merkur“ berichtet man aus Degerloch: Am Oster Sonntag nötigte ein Rekrut durch sein Verhalten die Schutzmannschaft zu seiner Verhaftung; dabei mußte noch ein zweiter Wursche festgenommen werden. Nun zog ein Haufen Leute vor das Rathaus und verlangte schreiend die Freilassung der Verhafteten. Als die Schutzleute im Verein mit dem Stationskommandanten versuchten, die tobende Menge zu beschwichtigen, wurden die drei Männer zu Boden gerissen und unter dem Gejohle der Menge schwer mißhandelt, nachdem ihnen die Seitengewehre entzogen waren. Nachdem sodann ein Bombardement auf das Rathaus begonnen war, wurden die Verhafteten freigegeben. Die Staats-anwaltschaft waltet nun ihres Amtes.

Saulgau, 4. April. Ein ziemlich heftiges Gewitter entlud sich gestern nachmittags über unserer Gegend. Neben dem sehr erwünschten Regen, der in der Nacht reichlich fiel, brachte er für mehrere nord-ostwärts von hier gelegene Markungen, wie Buchau, Dörnau u., leider auch starken Hagel. — Auf den Feldern haufen in großer Zahl die Mäuse, mit denen der gelinde Winter nicht genügend aufgeräumt

hat. Um der drohenden Gefahr eines Mäusefraßes vorzubeugen, hat das Oberamt auf die Dauer von 14 Tagen die Erlaubnis zum Giftlegen erteilt.

Karlsruhe, 4. April. Bei dem gestrigen schweren Gewitter sind mehrfach Brände infolge von Blitzschlag vorgekommen. In Kirchheim bei Heidelberg wurden 2 Häuser eingestürzt, in Win-garten sollen 3 Häuser abgebrannt sein. Besonders schwer war das Gewitter in der Pfalz. In Kurich-heim bei Landau schlug der Blitz in die Kirche, die in Flammen aufging.

Leipzig, 4. April. Als gestern Abend in der Albertshalle des Cyprianpalastes die Kunstreiterin Miß Fanny, eine der hervorragendsten Künstlerinnen des Zirkus Wulff, nach ihrem lähnen, ver-wegenen Ritt, der berühmten „Volige à la Richard“, die Reithahn mit einem Sprung über die Barriere verlassen wollte, kam das Pferd zum Stürzen und begrub die Reiterin unter seinem Leib. Zweimal rollte das Tier über Miß Fanny hinweg, wobei die Reiterin außer einer Sehnenzerrung und äußeren schweren Quetschungen auch innere Verletzungen erster Art, namentlich eine Verschiebung der Rippen, davon-trug. Der Zustand der Künstlerin ist bedenklich.

Berlin, 1. April. Vor der Potsdamer Strafkammer hatte sich eine englische Miß, die Tochter eines hochstehenden Geistlichen aus Worcester, wegen schweren Diebstahls durch Erbrechen eines Schrankes zu verantworten. Miß Ida Mary Hughes hat eine vorzügliche Erziehung genossen, schließlich das Kollege besucht und mit 17 Jahren ihr Lehrerinnen-gymnasium gemacht. Ihr Vater schickte sie 1897 nach Deutschland zum Studium der deutschen Sprache und wählte für sie das Töchterpensionat und Haushaltungsinstitut des Fräuleins Just in Potsdam, wo Miß Hughes zugleich Lehrerin sein sollte. Hier befreundete sich die Miß mit einer gleichalterigen Pensionärin, der Fabrikantentochter Minnie Sturm, die ihr ge-legentlich auch ihren schönen Schmuck zeigte. Seitdem ließen der Engländerin Gefäll- und Puhlsucht keine Ruhe, bis sie ihrer Freundin eine Smaragdbrosche in Eidechsenform im Wert von 500 M und acht Tage nach dem ersten Diebstahl einen kostbaren Brillantring gestohlen hatte. Der Verdacht fiel auf die Dienerschaft, die darunter viel zu leiden hatte. Die Miß ging später in die Familie eines Rittergutsbesitzers und lernte in Stralsund ihren jetzigen Ver-lobten, einen Reservoffizier, kennen. Am Anfang dieses Jahres, kurz bevor sie nach England zurück-zehren wollte, machte Miß H. in Berlin eine Gesell-schaft in der Kleinfriedenstraße mit, wobei sie den ge-raubten Schmuck trug. Zufälligerweise war auch die frühere Freundin dorthin geladen, die ihre Brosche erkannte, und deren Vater die Verhaftung der Miß veranlaßte. Nach sechsmonatlicher Untersuchungshaft wurde diese gegen 20 000 M Kaution freige-lassen. Die Miß, die vor dem Gericht ein Bild-völliger Zerknirschtheit zeigte, konnte als einzige Ent-schuldigung für ihr Vergehen nur sagen: „Ach, der

Schmuck war so schön!“ Mit Rücksicht auf die Un-bescholtenheit und Jugend der jetzt Zwanzigjährigen, andererseits mit Rücksicht auf den Freundschaftsmiß-brauch der in glänzender Vermögenslage Befindlichen erkannte der Gerichtshof auf drei Monate Gefängnis. Die Kaution bleibt bis zum Strafantritt in Händen des Gerichts. Nach Verbüßung der Strafe, erfolgt die Ausweisung der Engländerin.

Mermischtes.

(Seltsame Ehescheidungs-klage.) In Cincinnati (Ohio) ist, wie amerikanische Blätter be-richten, ein merkwürdiger Ehescheidungsprozess, den ein gewisser Charles Kraus gegen seine Frau ange-strengt hatte, zur Entscheidung gelangt. Kraus gab an, daß seine Gattin ein Glasauge und ein künst-liches Bein habe, welche Unvollkommenheiten erst nach der Hochzeit zu seiner Kenntnis gelangten, und er behauptete, daß diese Täuschung, deren Opfer er geworden, ihn zu einer Ehescheidung berechtige. Der Richter entschied zu Gunsten der Frau und wies die Klage ab. In seinem Urteil führte er aus, die Frau sei vor der Hochzeit nicht gefragt worden, ob sie irgend welche physische Mängel habe; folglich könne von einer positiven Täuschung nicht die Rede sein. Es sei nicht ungeschicklich für Frauen, Männer anzu-ziehen, indem sie sich mit Reizen umgeben, die ihnen die Natur versage. Sonst könnten ja falsches Haar, falsche Zähne u. s. w. zu einem Scheidungsgrunde gemacht werden.

Landw. Consum-Verein Calw.

Im Laufe nächster Woche trifft wieder 1 Waggon

Ia. Malzkörner

ein und wollen Bestellungen darauf rechtzeitig auf-gegeben werden.

Die bestellten Sämereien können, soweit noch nicht geschehen, abgeholt werden.

Der geschäftsführende Vorstand:
R. Pflüger.

Standesamt Calw.

Geborene:

3. April. Helene Ernestine Pauline, Tochter des Wil-helm Neuffer, Fabrikarbeiters hier.

Getraute:

4. April. Julius Theodor Reinhardt, Feilseur hier und Johanna Bertha Knoll von Canstatt.

6. „ Karl Heinrich Adolf Haaf, Kaufmann in Stuttgart und Marie Elisabeth Würz von hier.

Gestorbene:

4. April. Marie Koller, led. Dienstmagd von Neu-weiler, 23 Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag Quasimodogeniti, 9. April.

Vom Turm: 331. Jesu, meine Freude u. Predigt-lieb: 332. Ich habe nun den Grund u. 9½ Uhr: Vorm.-Predigt: Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christen-lehre mit den Söhnen. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereins-hause von Herrn Stadtpfarrer Schmidt.

Freitag, 14. April.

10 Uhr: Stellen der Konfirmanden. Das Opfer ist für das Konfirmandenhaus in Altschänken bestimmt.

— Aufgegeben von dem Wesen, dessen Liebe er für alle Zeiten geglaubt hatte zu besitzen, verlassen von Kathy, die bisher der schönste Halt seines Lebens war. —

„Verlassen!“ flüsterten seine zuckenden Lippen. „O Gott, verlassen!“ Und von dem Uebermaß des Kummers bewältigt, sank er gebrochen mit thränen-überströmtem Angesicht in seinen Sitz zurück. —

Ja, Kathy hatte dem alten Admiral Wort gehalten und ihrem Geliebten entsagt, um so ihre Schuld zu sühnen. — Welche Ueberwindung es ihr aber ge-kostet hatte, wie sie mit sich selbst gekämpft haben mußte, während sie den Brief schrieb, zeigten zur Genüge die zahlreichen Thränenpuren und die teilweise un-deutlichen, verworrenen Schriftzüge, welcher unter dem Eindruck einer entsetzlichen Seelenpein entstanden sein mußten. —

Minutenlang hatte der junge Offizier in seinem Gram versunken, dagesessen, während alle möglichen Gedanken und Pläne seinen Kopf durchkreuzten, als er durch rasselnden Trommelwirbel emporgeschreckt wurde. Schnell schob er den Brief Kathy's in seine Brusttasche, doch indem er den Degen umhing, fiel sein Blick auf das Bild seines Vaters, welchem er, trotz des bestehenden Zerwürfnisses, in kindlicher Pietät über seinen Tisch einen Platz angewiesen hatte. Ein eigen-tümlicher Ausdruck überflog in diesem Augenblick das edle, lähne Antlitz Williams. „Vater,“ sprach er halbblau, „ich ahne es, dieser Brief ist Dein Werk.“

Gleich darauf stand William wieder an Bord und gab mit der alten Sicher-heit seine Befehle. Nichts verriet das Uebermaß von Schmerz, welches ihn be-troffen hatte, nur die Augen blickten erregt und düster. Zeitweise preßten sich die Lippen fest aufeinander und die scharf markirten Züge erinnerten an das Ge-sicht des Vaters.

Nachdem das Schiff unter Segel gegangen war und die erste Aufregung sich gelegt hatte, trat Hobartson an William heran.

„Wird fröhlichen Tanz geben, Lieutenant Mayriston. Die „Nautilus“ hat gleich Nachricht gebracht, daß draußen wieder diese Herren Franzosen umher-schnüffeln. Wollen ihnen mal etwas auf die Schnäbel geben. Lange genug, schon still gelegen; wachsen ja bald an dem Grund fest.“

„Ja, es wurde schon recht langweilig,“ antwortete William, nur um über-haupt etwas zu sagen.

„Glaub's — glaub's in der That, daß Euch die Geschichte nicht gefiel. Na, wird schon Arbeit geben, nur ruhig Blut —“

„Kapitän, darf ich Euch um eine Gefälligkeit bitten?“

„Nur los, Mayriston.“

„Wenn — wenn mir etwas passiren sollte — schickt diesen Ring an die Adresse, welche Ihr in meinem Taschenbuch auf der letzten Seite findet. Wollt Ihr?“

„Natürlich will ich das, ist ja Kameradenpflicht, habt Ihr sonst noch irgend etwas auf dem Herzen? Bestellungen an den Vater?“

„Nein, Kapitän,“ gab William kurz zur Antwort, für meinen Vater habe ich nichts zu hinterlassen.“

„Oh, oh — junger Herr. Das hört sich sonderbar an; vergeht nicht, es ist Euer Vater, von dem wir sprechen. Oh, oh, in der That, hört sich wirklich sonderbar an für ein Kind, in diesem Tone von seinem Vater zu sprechen.“

„Es thut mir wehe, Kapitän, wenn Ihr schlecht von mir denkt, doch ich muß bei dem Gesagten bleiben. Vielleicht würdet Ihr mich milder beurteilen, wenn Euch die Verhältnisse bekannt wären.“

„Hört sich wunderbar an, Sir, was Ihr da sagt, in der That,“ entgeg-nete Hobartson trocken.

„Ich weiß es sehr gut, Kapitän; leider kann ich mich nicht rechtfertigen, da ich aus Familienrücksichten gezwungen bin zu schweigen.“ (Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister
I. im Register für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	4. April 1899.	Giebenrath & Klinger, Weinhandlung, Calw.	Ludwig Friedrich Giebenrath, Weinhändler in Calw.	Die Firma ist als Einzelfirma erloschen. Z. B.: Sto. Amtsrichter Dinkelaker.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma. Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Calw.	4. April 1899.	Giebenrath & Klinger, Weinhandlung, Calw.	Offene Handelsgesellschaft seit 1. April 1899. Gesellschafter sind: 1) Eugen Dreiß, Kaufmann, 2) Friedrich Deyle, Kaufmann, beide in Calw.	Z. B.: Sto. Amtsrichter Dinkelaker.

Bezirks- (Orts-) Krankenkasse
Calw.

Unsere Kassenmitglieder machen wir wiederholt auf einen früheren Beschluß des Kassenvorstandes aufmerksam, wornach diejenigen, welche einen auswärtigen Spezialarzt oder eine fremde Heilanstalt in Anspruch nehmen, für die entstehenden Kosten selbst aufzukommen haben, wenn nicht zuvor die Erlaubnis eines Kassenarztes oder der Kassenverwaltung hierzu eingeholt worden ist.
Calw, den 7. April 1899.

Für den Kassenvorstand:

Vorsitzender: S. J. Baumann. Kassier: St. W. Dreher.

Revier Langenbrand.

Solz-Verkauf.



Am Donnerstags, den 13. April, nachm. 4 Uhr, im Köhler in Waldrennach aus Distr. III. Hundsthal, Abt. 14 Hirschplatte, 16 Ober. Hieschgarten, 21 Heinersgärtle, 24 Unt. Baumplatte 2076 St. Langholz mit Fm. 25 III., 158 IV., und 255 V. Al.; 392 St. tannene und fichtene Baustrangen I.-IV. Al.; 303 dto. Hagestrangen II.-IV. Al.; 290 dto. Hopfenstrangen, I.-III. Al.; 160 dto. IV. und V. Al.; 565 dto. Rebstocken I. und II. Al.; 1 Km. tannene Prügel, 84 dto. Anbruch. Ferner aus Abt. 8 Schnitzrücken: 26 Buchenstämme mit 6,24 Fm., 1 Km. eich. Prügel, 36 Km. buch. Scheiter, 28 Km. dto. Prügel, 18 Km. dto. Anbruch und 1 Km. tannenen Anbruch.

Liebenzell.

Submissionsverkauf von Stammholz



aus den Gemeindeforesten oberer Steinachwald im Längenbachtal:
37,53 Fm. I. Al.,
43,19 Fm. II. Al.,
34,85 Fm. III. Al.,
46,45 Fm. IV. Al., 8,39 Fm. V. Al. Langholz und 9,18 Fm. Sägholz.
Die Offerte sind in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen, längstens bis
Montag, den 10. April, vormittag 11 1/2 Uhr,

beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen.

Die Eröffnung der Offerte findet zur genannten Stunde auf dem hiesigen Rathaus statt.
Register-Auszüge sind von Waldmeister Rappus erhältlich.
Den 5. April 1899.
Gemeinderat.

Die Gemeinde Würzbach hat ca. 30.000 Stück schöne, 2jährige, verschulte

Forchpflanzungen

abzugeben. Nähere Auskunft erteilt Gemeindevorstandschuß Raifenbacher.

Privat-Anzeigen.

Sonntag Abend
Erbauungstunde
im Vereinshaus.
von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.

Sonntag vorm. 9 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Bestunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Veteranen-Verein Calw.

Morgen Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr,
Monatsversammlung
in Hirsau bei Restaurateur Mohr's Witwe.
Der Vorstand.

Am nächsten Montag ist
Turnversammlung.

Ostfeldheim.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Gothilf Gehring

targebracht wurden, für die äußerst zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zu seiner letzten Ruhestätte und vor allem für die trostreichen Worte des Hrn. Pfarrers am Grabe, für den erhabenen Gesang vor dem Hause und am Grabe, ebenso für die vielen Kranzspenden sprechen auf diesem Wege ihren tiefgefühlten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen:
Magdalene Gehring z. Köpfe
mit ihren Kindern.

Privat-Realschule Calw.

Das Schuljahr beginnt am 12. April. — Aufnahme mit 11 Jahren. Knaben aus den umliegenden Ortschaften finden im Pensionat der Handelsschule billigen Mittagstisch und sind beaufsichtigt. Zwei unbemittelte begabte Knaben erhalten Freiplätze.
Wegen näherer Auskunft wende man sich an
Handelsschuldirektor Spöhrer.

Höhere Handelsschule Calw.

Das Commersejahr beginnt am 12. April. Prospekte durch den Direktor Spöhrer.

Militär-Verein Hirsau-Ottenbronn.



Sonntag, den 9. April d. J., abends 6 Uhr,
Monatsversammlung

bei Kamerad Ammendorf z. Schwane.
Vortrag von unserem Herrn Oberleutnant Baron v. Moltke über den Türkisch-Egyptischen Feldzug von 1839 beschrieben von Feldmarschall Graf v. Moltke mit Schilderung der beiderseitigen Truppen und ihrer Führer.
Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet

der Vorstand.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zeige ich ergebenst an, daß ich nunmehr im Hause des Herrn Schmiedmeisters Stürner am Marktplatz wohne. Zugleich bringe in empfehlende Erinnerung, daß sämtliche Arbeiten im Obst- und Gartenbau prompt und billigst ausgeführt werden.
Mit Hochachtung

W. Widmann, Oberamtsbaumwart.

Schöne Makartbouquets empfiehlt der Obige.



Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einer werthen Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das von Hrn. O. Zimmermann betriebene

Delicateßengeschäft

übernommen habe und in unveränderter Weise weiterführen werde. Das Hrn. Zimmermann geschenkte Vertrauen bitte ich gütigst auf mich übertragen zu wollen und empfehle mich unter Zusicherung reeler und prompter Bedienung mit Hochachtung

J. Karch Dwe.,
Bahnhofstraße.

Meine selbstgemachten Eiernudeln empfehle auch fernerhin.

Johs. Hinderer, Calw,

empfehlte sein reichsortiertes Lager bei billigt gestellten Preisen, in:
Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot,
Hosenzeug, Manchester, Arbeitsrosen,
Bettbarchent, Bettzeugen, Schurzzeugen,
Baumwollflanell extra.

Musterkarten sind stets vorräthig und werden auf Wunsch ins Haus geschickt.

Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigt bei

C. Serva.

Oel- und Acetylgas-Laternen,
Pumpen, Schösser, Glocken,
Gepäckträger etc. etc.



Express-Fahrräder sind die
♦♦♦ besten. ♦♦♦

Express-Fahrradwerke A.G.
vorm. Gebr. Goldschmidt
Neumarkt i. D.
h. Nürnberg

Niederlage in Calw bei

Fritz Herzog, Messerschmied, b. Rössle.

Mein stets gut sortiertes Lager in

gußeisernen
gußmaillierten
inorndierten **Rochgeschirren,**

sowie in

Blechemaillewaren

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Eugen Dreiß am Markt.

Glüh-Luft gerösteter
Kaffee „Messmer“
* FEINSTE MISCUNGEN *
In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten
Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2... Türkische Mischung M. 2.50

Niederlage bei
Hrn. C. Costenbader,
Conditor Calw.

MAGGI zum Würzen der Suppen ist im Gebrauch billig und bequem, denn wenige Tropfen genügen, um jede schwache Suppe augenblicklich kräftig und wohlschmeckend zu machen; es sollte darum in keinem Haushalte fehlen. In Original-Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei

Carl Schnauffer, Conditor.

W. Schwämmle, Glaser, Calw,

hält sein Lager in

Spiegeln, Photographierahmen,

Hauslegen, Glasbildern,

Vorhanggalerien, von 95 Pfg. an,

Glasziegeln u. s. w.

bestens empfohlen.

— Einrahmen von Bildern, Blumen und Kränzen billigt. —

Mein

Trägerlager

bringe bei herannahender Bauzeit in empfehlende Erinnerung.

Carl Herzog,
Eisenhandlung.

Carl Stotz, Badgasse,

empfehlte sein großes Lager von

Schuhwaren

aller Art.

Anfertigung nach Maß
in solider Ausführung
zu billigsten Preisen.



Calw.

Erlaube mir mein Lager in fertigen

Herren- und Knabenanzügen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

höflichst in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Hochachtungsvoll

Georg Kienzle, Herrenkleidergeschäft,
Kronengasse.

Wer einen brillant glänzenden, abwaschbaren und dauerhaften **Fussbodenanstrich** erzielen will, verwende **nur**
Dr. Eugen Schaal's Fussbodenfarben.



Gesetzlich

geschütztes

Fabrikzeichen.

Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Niederlagen:

in Calw bei Herrn Carl Serva,
in Liebenzell bei Herrn Gust. Veil.



Fritz Stotz,

Messerschmied,

Calw, Badgasse,

empfehlte

Messerwaren

aller Art

zu besonders billigen Preisen.

Darlehenskassenverein Altbulsach

eingetr. Genoss. mit unbeschr. Haftpf.
Bilanz pro 31. Dezember 1898.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	M 2 507. 60.	Guthaben der Ausgleichstelle	M 890. 35.
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen	14 123. —	Guthaben der Inhaber laufender Rechnungen	100. —
Darlehen	10 061. 92.	Anlehen	25 720. —
Güterziele	438. 36.	Spartaseneinzahlungen	1 056. 02.
Stückzinsen	198. 17.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	1 443. 56.
Wert des Mobiliars	325. —	Reservefonds des Vorjahrs	287. 84.
Sonstiges	2 103. 93.	Hierzu Reingewinn des Vorjahrs	M 121. 07
	M 29 757. 98.	Ab die den Mitgliedern zugeschriebene Dividende	46. 56
Davon ab Passiva	M 29 598. 43.	Stückzinsen	26. 15.
Ergibt Gewinn für heuer	M 159. 55.		M 29 598. 43.

Den 5. April 1899.

Zahl der Mitglieder 66. Ausgetreten 2, eingetreten 6.

Zur Beurkundung:

Vorsteher: Nachr.
 Rechner: Gleich.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der k. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Alle Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

— Billigst berechnete Prämien. — Hohe Rentenbezüge. —

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Calw: Emil Georgii, Kaufmann, und Emil Staudenmeyer, Verwaltungs-Aktuar, in Liebzell: Gustav Voll.



Direkte Schnell-Postdampfer-Linie

Havre New-York

der Compagnie Générale Transatlantique Paris.

Der Weg über Paris-Havre bietet die bequemste, schnellste, nächste, billigste und da die Schiffe den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, die sicherste Reise nach Amerika.

Dauer der ganzen Reise Calw-New York 10-11 Tage.

Nähere Auskunft erteilt

Emil Georgii, Calw.
 Telefon 16.



Wie hab ich früher mich geschunden
 Zu frühen und zu späten Stunden
 Mit der verfluchten Wichserei.
 Doch seit ich **Gentner's Wichse** kenne
 Von der ich niemals mehr mich trenne
 Ist's doch die reinste Spielerei!

Nur acht in roten Dosen mit Schutzmarke Kaminfeger zu haben in den meisten Geschäften.

Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.



Anker-Bain-Expeller.

Wir erlauben uns hierdurch dies altbewährte Hausmittel mit dem Bemerkten in empfehlende Erinnerung zu bringen, daß es nachweislich seit 30 Jahren mit bestem Erfolg als schmerzstillende und abführende Einreibung in Gebrauch ist bei: Gicht, Rheumatismus, steifem Hals, Hüftweh, Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnweh usw. — Vorrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf achte man auf die Fabrikmarke „Anker“ und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück.



Der Expeller enthält in 100 Zellen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Rosmarin 1,5 — Öl. Cit. (Rosmarin, Thymian, Lavendel usw.) 2,5 — Pfefferminzwasser 15 — Rosmarinwasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Seife 1 — Salzwasser 5 — Weib. Seife.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Johs. Hinderer, Calw,

- empfiehlt:
- Anorr's Haferflocken,
 - Hafermark,
 - Hafermehl,
 - Hafergrühe,
 - Grünkernmark,
 - Grünkernmehl,
 - Grünkerngrühe,
 - Grünkerne, ganz,
 - Sagoblüthen,
 - Weisflocken,
 - Weismehl,
 - Gerstenflocken,
 - Gerstenmehl,
 - Kaisersuppe,
 - Grünerbsmehl à la Jardinière,
 - gekochtes Erbsenmehl,
 - Jultenne,
 - Laploca-Jultenne,
 - Linsenwurst,
 - Erbsenwurst,
 - mit und ohne Speck,
 - Eierhörnchen,
 - Eierkernchen,
 - Eierriebsen,
 - Maccaroni.

Mit und ohne Verwertung

alter Wollsachen

liebere Herren- u. Damenkleiderstoffe aller Art, Teppiche, Strickwolle, Leinen- und Baumwollwaren zu billigen Preisen.

R. Eichmann, Kalkendell a. S.

Annahmestelle u. Musterlager bei **Franz W. Raschold & Co., Bischoffstr.**

Kein Viehbesitzer

sollte verkümmern, die

Opilio-Futterpulver

für Pferde, Kühe, Schweine und Mastvieh, sowie das Lecksuchtpulver einer eingehenden Prüfung zu unterziehen. Die geringen Kosten machen sich reichlich bezahlt. Preis M. 1.25.

Verkaufsstelle in Calw bei **Fritz Oesterlen.**

Darlehen

auf Hypothek, Lebensvers.-Pol., Wechsel, Schuldschein, Waren, Bürgschaft, ferner Rationen etc. schnell erhältlich. Man verlange Prospekt von **Gademann & Co. in München II.**

Krimmels Husten-Bonbons,

in allen beschickten Ausstellungen auch mit höchster Auszeichnung preisgekrönt. Käuflich von 20 Pfg. an in Hof- und Stadtapotheken Karlsruhe's, sowie überall durch Plakate ersichtlich und bei dem alleinigen Fabrikanten **G. Krimmel** in Calw.

Calw. Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Plombieren, sowie Operationen billigst. Sorgfältige Ausführung. **Atelier 2 Treppen hoch.**

Ed. Bayer
 neben dem „Rössle“.

Saftigen Schweizerkäse,

pr. Pfd. 90 S.

hochfeinen Herbkäse,

bei Laibchen Pfd. 45 und 48 S.

Limburgerkäse,

bei Laibchen à 35, 40 und 45 S.

bei Kästchen entsprechend billiger.

Kräuterkäse,

Pfundstücke 40 S.

Zucker zur Bienenfütterung

in allen Sorten, frisch gebrannt

Kaffee's,

pr. Pfd. M. 1. — bis M. 1.80, bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt bestens

Fritz Oesterlen.

Recentinol Bestes Bodenöl

Keine Störung im Haushalt

PREIS PER 1/2 LITER MK. 1.—

Niederlage bei **C. Sakmann's Wwe., Calw.**

Früch eingetroffene

nene Aegypter-Zwiebeln

billigst bei **D. Serion.**

Gartenjamen,

schöne Saatzwiebeln und alle Sorten Steckbohnen empfiehlt

Friedrich Haas
 im Zwinger.

Kein Hustenmittel übertrifft

Kaisers Brust-Caramellen.

2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Preis per Packet 25 Pfg. bei: **Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Gochingen.**

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine zarte, weiche Haut, rosigen, jugendlichen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauche man nur:

Radebener Seifenmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**
 à St. 50 Pf. bei: **Louis Beisser und G. Pfeiffer in Calw.**

Immer Dank!

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Leibesstauung, Blähungen, Krämpfe, Erbrechen etc. wurde ich klüger und werdenleidend, hatte Schwindel, Angst und Schlafmangel. Nach Gebrauch von 16 Flaschen (tägl. 1 St.) **Radebener Seifenmilch-Seife**, Emma-Gesellschaft, Radebeul, wurde ich gründlich geheilt. Nähere Auskunft gebe gern.

Carl Dabel, Poligebirgsplatz a. D. in Rota a. S.



Nächste Woche bacht
Laugenbrekeln
Gg. Pfrommer,
Biergasse.

Influenza-

Kranken und Genesenden
empfehle ich alte griechische Weine und zwar:
Candia zu 95 - die 1/2 Fl.
Mavrodaphne " 1.95 " 1/2 "
dto. " 1. - " 1/2 "
Emil Georgii.

Meine neuen

Tapetenmuster

in großer Auswahl bei billigen Preisen
empfehle zur gefälligen Benützung bestens
Ernst Widmaier,
Sattler und Tapezier a. Markt.

**Hausmachernudeln,
Eiersfadennudeln,
selbstgemachte
Eiernudeln**

billigt bei
Johs. Hinderer.

Strohhüte

in den neuesten Farben u. Formen,
für Herren, Knaben und Kinder,
sowie
garnierte Feld- und Gartenhüte
empfehle in großer Auswahl
Fr. Oesterlen.

Eine größere Partie beste

Englischleder-Hosen,
auch für Burthen,

Sammet-Hosen
jeder Farbe,

**Radfahrer-Anzüge und
-Mäntel**

zu den billigsten Preisen bei
Friedr. Wetzel,
Badgasse.

Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen und Fahr-
räder, von
H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.

Zu haben in Calw bei den Herren
Louis Schill und Heinrich Perrot.

Ein schöner
Kindewagen
(engl. Façon) ist zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Red.
ds. Blattes.

Ca. 40 Zentner gut eingebrachtes
Seu und Gehmd
hat zu verkaufen
Ernst Häberle.

Ca. 100 Ztr. schöne
**Saat- und
Speisekartoffeln**
sind zu verkaufen zum Preis von 3 M.
20 S per Ztr. Zu erfragen bei
**Fran Schad, Nürnberger Hof,
Pforzheim.**

Eugen Bozenhardt,
Friedhofgärtner,
Calw,
empfehle ich zur Unterhaltung von
Gräbern.
Grabdekorationen werden pünktlich
ausgeführt.

Kaffee,

roh und gebrannt,
letzteren schon per Pfund 1 M.,
bis zu den besten Sorten, hält empfohlen
C. Serva.
Jede Woche wird frisch gebrannt.

Neue gutkochende

Zwetschgen	pr. Pfd.	20 S.
Bohnen	"	18 "
Hellerlinsen	"	20 "
Golderböfen	"	22 "
Gerste	"	23 "
Fago	"	28 "
Rohreis	"	20 "
Tafelreis	24 u. 30	"
Fernengries	"	22 "
Salatöl	pr. Lit.	90 "
Weinessig	"	30 "

empfehle, bei Negrabnahme mit Preis-
ermäßigung
Fritz Oesterlen.



Wer diese
Wichse nur
einmal
verwendet,
geht nie
mehr da-
von ab.
**Union-
Wichse**
in Glas-weißen Dosen à 5, 10 u. 20 Pfg.
Sicht rasch schönen Glanz.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Ein Lehrling

wird unter günstigen Bedingungen in
die Lehre genommen.
W. Bud, Bäckermeister.

Schneider gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter kann sofort
eintreten bei
**Wilh. Keller, Schneidmstr.,
Heilbronn, Wartbergstraße 25.**

Bau- und Möbelschreiner

können sofort eintreten. Auch wird ein
ordentlicher

Junge

in die Lehre genommen bei
**M. Lehn, Schreinermeister
in Dillstein b. Pforzheim.**

Schreiner

2 jüngere
können sofort eintreten bei
**Jakob Schöninger,
Schreinermeister.**

Zur Saat

empfehle ich:
**Rottlee,
ewigen, Gelb- und Weiß-Klee,
Saattwiden,
ächten Nigaeer Leinsamen,
Spörgel,
Pferdezahnmals,
Grassamen**
(Horlacher'sche Mischung)
in preiswerter Ware;
ferner

**Thomasmehl,
Superphosphat,
Knochenmehl**

billigt
Emil Georgii.

Simmozheim.

Saatkartoffeln,

frühe: blaue Prinzess-Bisquit,
Early (sehr fein), Nassengrunder,
späte: Magnum-Bonum und
Welfer-Bürker hat zu verkaufen
Fritz Nüssle.

Pförrchverkauf.

Jeden Montag, mittags 1 Uhr,
wird der Pförrch verkauft bei
Carl Essig, Metzger.

Wegen baulicher Veränderung ver-
kaufe ich 6 Stück nußbaumpolierte
Bettladen

mit hohem Haupt, zu annehmbarem Preis.
**Carl Buhl, Schreiner,
Calw.**

Guter Nebenverdienst.

Alle Lebens- und Unfallverf.-
Aktiengesellschaft mit billigen Prä-
mienfähn sucht bei höchsten Be-
zügen - evtl. Fixum - rührigen
Verteter. Offerten unter S. U. 6203
besörd. **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Liebenzell.

Mädchen-Gesuch.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt ein
ehrliches, fleißiges Mädchen für die Wirt-
schaft zum servieren.

**Gebr. Emendörfer,
Gasthof z. Döfen.**

Ein ordentliches

Mädchen,

welches mit Vieh umzugehen versteht,
wird auf Georgii gesucht von

**Ehr. Kirchherr, Sägmühlebesitzer,
Station Teinach.**

Lehrmädchen

für Kettenfach bei hohem Lohn und
kurzer Lehrzeit gesucht.

**G. Wohlgenuth,
Liebenzell.**

Knecht gesucht.

In eine Rastmühle wird zu bal-
digem Eintritt ein jüngerer, solider
Haus- und Fahrknecht
gesucht. Zu erfragen bei der Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Elektrische Kuren

sind ein seit 25 Jahren schon ärztlich
bewährtes Naturheilverfahren zur
Stärkung nervenschwacher Personen
die in Folge Ueber-Anstrengung in ihrer
Nervenkraft herunter gekommen sind,
sowie zur Ausschcheidung von Krank-
heitsstoffen und Heilung von Nerven-
leiden aller Art. Diese neue elektrische
Behandlung ist eine durchaus schmerzlose
und niemals schädliche und kann zu jeder
Zeit vom Patienten selbst mit Erfolg
angewendet werden. Auskunft und Rat
erteilt **Eugen Wenz Naturheilkundiger**
in der Brauerei Haydt in Calw.

Ein Naturstod

mit silbernem Griff am Bahnhof
Teinach verloren gegangen, der ehrliche
Finder wird höflich gebeten denselben gegen
gute Belohnung abzugeben im Hotel
Andler zum Hirsch, Teinach.

Hausbursche,

nicht unter 16 Jahren, zu sofortigem
Eintritt gesucht in der
Handelsschule Calw.

Ein Bäcker,

welcher selbständig arbeiten kann, findet
eine Stelle auf dem Lande bei guter
Behandlung. Näheres bei
**Georg Pfrommer,
Biergasse.**

Einige gut erzogene

Jungen

finden nach der Konfirmation dauernde
Beschäftigung bei
Krüger & Co., Hirsau.

Calw.

Schneider-Lehrling.

Einen wohlgezogenen Jungen nimmt
unter günstigen Bedingungen in die Lehre
**Friedrich Erhardt,
Schneidermeister.**

Milch

ist zu haben bei
G. Mayer, Handelsgärtner.

Ein schönes, großes

Zimmer,

(hochparterre) hat sofort zu vermieten.
Friedrich Kober.

Ein gut möbliertes

Zimmer

wird zu mieten gesucht. Offerte erbeten
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht

auf 1. Juli oder früher eine kleine Wohn-
ung oder auch 2 unmöblierte Zimmer für
ein Fräulein. Auskunft erteilt Friseur
Samann, Lederstraße 98.

Ein einfach möbliertes

Zimmer

hat sofort zu vermieten.
**Bäder Burthardt
b. Röhle.**

Logis.

2 große Zimmer mit Küche in der
Salzgasse Nr. 56 zu vermieten.
F. Schauble.

Zwei kleinere

Logis,

hat zu vermieten, eines bis 1. Mai oder
später, das andere auf 1. Juli,
J. Sattler, Vorstadt.



Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag, den 9. April, stattfindenden Nachhochzeit erlauben wir uns alle werten Freunde und Bekannte in das Gasthaus zum „Röfle“ hier freundlichst ein

Theodor Reinhard, Friseur
Bertha Reinhard geb. Knoll.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 11. April, im bad. Hof stattfindenden Hochzeitsfeier, sowie auf Samstag und Sonntag zur Nachfeier in unserem Hause freundlichst einzuladen.

Wilh. Haydt.
Rosa Scheuerle.



Am nächsten Sonntag Ausgang von Bockbier

in der **Bahnhofrestauration.**

Auf bevorstehende Konfirmation halten wir unser

großes Weinslager

bestens empfohlen.

Muster und Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Giebenrath & Klinger.

Empfehlung.



Von heute ab schenke ich neben meinem bekannten guten Flaschenbier auch helles und dunkles Bier aus der Brauerei Umland in Sindelfingen fortwährend aus, das Glas zu 10 ¢

F. Schwämmle z. Rose.

Für die längst bewährte

Blaubeurer Rasen-Bleiche

nimmt wieder Leinwand und Faden zur Versorgung entgegen

Rürschner Denshyle.

Das Geheimnis vieler Hausfrauen

einen guten Kaffee mit geringen Ausgaben zu kochen, besteht darin, daß sie den seit über 100 Jahren rühmlichst bekannten und preisgekrönten Kaffeezusatz

„Aecht Trampler“

verwenden. Zu haben in allen besseren Spezereihandlungen.

Man verlange aber ausdrücklich „Aecht Trampler“.

Lahr i. B.

Gegründet 1793.



Gesangbücher

in allen Preislagen von M 1.40, mit Goldschnitt von M 1.80 an, bis M 11.50, empfiehlt in Auswahl von 250 Expt. zu außerordentlich billigen Preisen

Fr. Häussler, Buch- und Papierhandlung.

Färberei und chem. Waschanstalt

vorm. **Ed. Printz** A.-G.,

Karlsruhe.

Färberei und chem. Reinigung

von

Herren- und Damengarderoben, Möbelstoffen, Gardinen, Federn, Handschuhen und dergl.

Annahmestelle: Pauline Heldmaier, Modistin in Calw.

Vertreter-Gesuch.

Sehr leistungsfähige Falzriegelfabrik sucht für den Verkauf ihrer erstklassigen Ware **rührigen tüchtigen Wiederverkäufer** für den Oberamtsbezirk Calw. Offerten erbeten unter A. Z. 40 an die Exped. ds. Blattes.

Unterzeichnete beehren sich, Verwandte und Bekannte zur Feier ihrer **Nachhochzeit** auf Sonntag, den 9. ds., in das Gasthaus z. Lamn hier freundlichst einzuladen.

Friedrich Straile, Hilfsbrenner, Sohn des Joh. Straile in Althengstett.
Wilhelmine Mohr von Haiterbach O. A. Nagold.

Für ein Kind wird sogleich ein **Stoffhaus** gesucht, am liebsten auf dem Lande. Von wem, ist zu erfragen in der Druckerei ds. Bl.

Sommerweizen zur Saat, empfiehlt die **Saydt'sche Brauerei.**

Hôtel Prinz Karl
Gundelsheim a. Neckar.
Reizende Aussicht auf das Neckartal
Kuranstalt und Soolbäder am Platze.
—* Solide Preise. —*
Pension bei ermäßigten Preisen.
Neuer Besitzer: **Cl. Barcis.**

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Gänsefedern u. Schwänefedern. Neueste u. beste Reinigungsmittel! Gute, reelle, Gänsefedern d. Feinsten für 0,80; 0,90; 1,40; 1,50. Prima Gänsefedern 1,60; 1,50. Silberweisse Gänse u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Silberweisse Gänse u. Schwänefedern 5,50; 7; 8; 10. 4. Erstklassige Gänsefedern 2,50; 3. Polardunen 3; 4; 5. 4. Preisbestes Quantum selbst gegen Nachnahme! Nichterfüllung berechnigt auf unsere Kosten zurückgenommen.
Pecher & Co.
in Herford Nr. 30 in Westfalen.
*Fragen u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Graben erwünscht!

Für die Küche!
Dr. Cefers' Backpulver,
Dr. Cefers' Vanille-Zucker,
Dr. Cefers' Pudding-Pulver
à 10 Pf.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von **J. C. Mayer's Nachf.**

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtelle die besten und dabei die allerbilligsten sind. **Wiederverkäufer gesucht.** Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Verand-Haus

Wohnung zu vermieten. Ich habe meine obere Wohnung bis 1. Juli zu vermieten. **Bächler, Vorstadt.**

Extra-Beilage. Die Leser ds. Bl. werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die rühmlichst bekannten Hausmittel der Firma **C. Pütz, Colberg** aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorrätig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant **C. Lück, Colberg.** Sacht zu haben in Calw bei Apoth. **Th. Wieland.**

